

Kammerkritiker auch bei Wahlen in Hamburg und im Bezirk Kassel-Marburg erfolgreich: Der Siegeszug kammerkritischer Mitglieder bei Kammerwahlen geht weiter. Nach dem fulminanten Erfolg der Kaktus-Initiative bei der Kammerwahl der IHK Region Stuttgart (vgl. Fh 22/12) können auch die kammerkritischen Initiativen in Hamburg ('Die Kammer sind WIR', vgl. Fh 2/14) und in Kassel-Marburg (Kammern ohne Zwang – KoZ) auf tolle Erfolge bei den Kammerwahlen verweisen. Die Kammerkritiker in Hamburg sind mit 12 Kandidaten in die Vollversammlung eingezogen und stellen damit über 20 Prozent der Sitze im neuen Plenum. „Wir wollen dieses Mandat nutzen, um unsere Forderungen durchzusetzen“, verkündet deren Sprecher Tobias Bergmann. Dazu besteht reichlich Anlass. Hat das bisherige Präsidium doch gleich einmal beschlossen, eine Satzungsänderung zur Wiederwahl des bisherigen Präses der Kammer, Fritz Horst Melsheimer, vorzuschlagen und diese vom alten Plenum der Handelskammer absegnen lassen. Melsheimer hat bereits zwei Amtszeiten hinter sich, auch wenn die erste gerade einmal neun Wochen betrug. Nach der bisherigen Satzung war nur eine einmalige Wiederwahl möglich. In Kassel und Marburg haben die Kammerkritiker 15 Sitze errungen. „Dass wir aus dem Stand fast 20 Prozent der Sitze in der neuen Vollversammlung erringen konnten, ist klasse“, sagt Kai Boeddinghaus, Sprecher der KoZ. „Wir werden uns jetzt für weitere Beitragssenkungen, für mehr Beitragsgerechtigkeit und natürlich für mehr Transparenz einsetzen“, so Boeddinghaus gegenüber 'mi' weiter. Bedenklich ist das unverändert niedrige Niveau der Wahlbeteiligung. Es ist völlig unbegreiflich, dass der Gesetzgeber dies seit Jahrzehnten schlicht ignoriert. In Hamburg haben nach Angaben der Handelskammer 10 Prozent der Wahlberechtigten teilgenommen, im Bezirk Kassel-Marburg nach Angaben der IHK 10,4 Prozent. Boeddinghaus hält die Zahl allerdings für noch überhöht. Nach seiner Rechnung lag die Wahlbeteiligung nur bei 8,9 Prozent: „Man kann nicht – um die eigene Bedeutung zu unterstreichen – ständig von 75.000 IHK-Mitgliedern sprechen, und wenn es ans Wählen geht, werden rund 10.000 Mitglieder, die per Post nicht erreicht werden können, einfach ignoriert“. Diesen Vorwurf lässt Oskar Edelmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK, nicht gelten: „Die Zahl der Stimmberechtigten lag bei der aktuellen IHK-Wahl bei 69.631 (Stand Februar 2014). Der Wert weicht richtigerweise von unserer derzeitigen Mitgliederzahl und von der Mitgliederzahl zum Zeitpunkt der Aufstellung der Wählerliste im August 2013 ab.“ Dies ist nach Edelmann der Tatsache geschuldet, dass wahlberechtigt nur ist, wer ins Wählerverzeichnis eingetragen ist. Aufgrund von Löschungen oder Abmeldungen sei die Zahl im Februar auf unter 70.000 Unternehmen gesunken. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung hätten zudem die Unternehmen abgezogen werden müssen, bei denen die Wahlbenachrichtigung als unzustellbar zurückgekommen sei: „Diese Briefe haben die Empfänger nicht erreicht, so dass diese nicht die Gelegenheit hatten, an der Wahl teilzunehmen.“ Ob nun 10,4 oder 8,9 Prozent, ein Ruhmesblatt sind beide Werte nicht.

★★★

